

Vertrag zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft in Kindertageseinrichtungen unter Trägerschaft der Stadt Fürth

zwischen _____ (Name der Einrichtung)

und _____

Namen aller Personensorgeberechtigten

Präambel / Einleitung

Dieser Vertrag basiert auf den Leitlinien des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG), des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans sowie der Bayerischen Bildungsleitlinien und dient der gemeinsamen Verantwortung für die Bildung und Erziehung des zu betreuenden Kindes. Dieser Vertrag regelt die Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtung/KiTa und den Personensorgeberechtigten mit dem Ziel, die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zum Wohl des Kindes aktiv zu gestalten.

§ 1 Grundlagen der Zusammenarbeit

Die Einrichtung achtet die Erziehungsrechte und Pflichten der Personensorgeberechtigten (Eltern) und fördert einen offenen Austausch. Die Kommunikation zwischen den Vertragspartnern ist ein Bestandteil des sozialen Miteinanders und findet sowohl mündlich als auch schriftlich statt. Sie dient dem Informationsaustausch, der gemeinsamen Absprache und der größtmöglichen Transparenz über das jeweilige Handeln. Die Gesprächsanlässe sind unter § 3 genauer ausgeführt.

Beide Parteien verpflichten sich zur aktiven Kooperation sowie vertrauensvollen Zusammenarbeit und streben eine ganzheitliche Förderung des Kindes an, die soziale, kognitive, emotionale und motorische Aspekte umfasst.

§ 2 Rechte und Pflichten der Vertragspartner

1. Rechte und Pflichten der Einrichtung

Die Einrichtung respektiert die Personensorgeberechtigten (Eltern) als Experten ihres Kindes, sie verpflichtet sich, den Bildungs- und Erziehungsauftrag professionell umzusetzen und orientiert sich dabei an neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Regelmäßige Entwicklungsgespräche werden angeboten, um die Fortschritte des Kindes gemeinsam zu reflektieren. Die pädagogischen Fachkräfte beraten und unterstützen Personensorgeberechtigte in Erziehungsfragen. Veranstaltungen zur Elternbildung und Einbeziehung in den KiTa-Alltag werden organisiert.

Die Einrichtung verpflichtet sich zudem,

- die Personensorgeberechtigten über besondere Vorkommnisse in der Einrichtung, das zugehörige Kind betreffend zeitnah, bei Verletzung oder Unfällen unmittelbar zu informieren,
- bei Unklarheiten, Unstimmigkeiten oder Problemen den Personensorgeberechtigten zeitnah ein Gesprächsangebot zu unterbreiten und
- die Personensorgeberechtigten über die festgelegten Kommunikationskanäle über konzeptionelle Änderungen, Einschränkungen im Öffnungsgeschehen, Planungen von Aktivitäten u.ä. möglichst unmittelbar, zumindest aber zeitnah zu informieren.

Sollten Umgangsformen gem. § 4 nicht eingehalten werden, kann die Einrichtung Gespräche gem. § 3 abbrechen und diese neu terminieren. Bei wiederholten Verstößen kann das Betreuungsverhältnis gekündigt werden. Dies betrifft nicht Fälle von berechtigter, konstruktiver Kritik an der päd. Arbeit oder dem Verhalten von Mitarbeitenden.

Die Einrichtung kann, sollten Personensorgeberechtigte Gespräche gem. § 3 nicht wahrnehmen, diese verpflichtend ansetzen und bei weiterer Verweigerung das Betreuungsverhältnis aufkündigen. Gleiches gilt bei Nichteinhaltung von Absprachen.

2. Rechte und Pflichten der Personensorgeberechtigten

Pflege und Erziehung der Kinder sind gem. Sozialgesetzbuch, Achtes Buch (SGB VIII) das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Die Personensorgeberechtigten sind an der Entscheidung in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung ihres Kindes zu beteiligen.

Die Personensorgeberechtigten verpflichten sich,

- die Einrichtung über relevante Änderungen, das Kind betreffend zu informieren,
- an Gesprächen gem. § 3 Nr. 2 teilzunehmen und
- die Einrichtung bei der Realisierung von Bildungsangeboten durch fristgerechte Anmeldung und zeitnahe Rückmeldung zu unterstützen.

Die Personensorgeberechtigten respektieren die pädagogischen Grundsätze der Einrichtung und unterstützen diese nach Möglichkeit. Sie kennen die pädagogische Konzeption und stimmen den dort genannten Handlungsansätzen zu. Religiöse bzw. ethische Grundsätze, die in der Familie einen hohen Stellenwert einnehmen, werden durch die Einrichtung akzeptiert, eine Berücksichtigung im Kita-Alltag kann aber nicht immer sichergestellt werden.

§ 3 Gesprächsanlässe

1. Tür- und Angelgespräche

Das Tür – und Angelgespräch ist ein wichtiger und niederschwelliger Teil der aktiven Zusammenarbeit. Inhaltlich dient es der kurzen Informationsweitergabe. Das Zeitkontingent dafür ist begrenzt, weil die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder Vorrang haben. Das Gespräch kann bei Bedarf unterbrochen, verschoben und in einem terminierten und geplanten Elterngespräch weitergeführt werden.

2. Entwicklungsgespräche

Teil der partnerschaftlichen Zusammenarbeit ist das, mindestens einmal jährlich stattfindende und terminierte Entwicklungsgespräch. Dieses Gespräch ist anlassfrei und richtet den Fokus auf die persönliche Entwicklung des Kindes. Hierbei werden Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte mit den Eindrücken der Personensorgeberechtigten abgeglichen. Gemeinsam können Fördermaßnahmen oder Unterstützungsangebote besprochen werden. Diese terminierten Gespräche und die Vorbereitung darauf sind für beide Vertragspartner verpflichtend.

3. Außerordentliche Entwicklungsgespräche

Neben den Entwicklungsgesprächen gem. § 3 Nr. 2 können von beiden Parteien außerordentliche Entwicklungsgespräche vereinbart werden, wenn die aktuelle Entwicklung des Kindes Anlass zur Sorge gibt oder das Wohl des Kindes in Gefahr ist bzw. zu sein scheint.

4. Konfliktgespräche

Bei Unstimmigkeiten und Konflikten innerhalb der Zusammenarbeit beider Vertragspartner kann von einem Partner ein Konfliktgespräch angeregt werden. Dieses ist zu terminieren und verpflichtend. In diesem Gespräch sollen gemeinsam die Ursachen des Konfliktes besprochen werden. Ziel des Konfliktgesprächs ist es, gemeinsam Lösungen und Vereinbarungen zum Wohl des Kindes zu erarbeiten und festzuschreiben. Für dieses Gespräch wird Offenheit und ein respektvoller Umgang miteinander vorausgesetzt.

§ 4 Respektvoller Umgang

Die Vertragspartner pflegen eine respektvolle Haltung, Wertschätzung, Offenheit und ein Verständnis mit- und füreinander. Personensorgeberechtigte und pädagogische Mitarbeitende begeben sich in einen offenen Dialog. Personensorgeberechtigte können offen über ihre Erziehungsvorstellungen sprechen und das Personal der Einrichtung unterstützt bestmöglich, diesen im Kita-Alltag Raum zu geben. Gemeinsame Ziele und Abstimmungen ermöglichen eine optimale Förderung zum Wohl des Kindes. Ein respektvoller Umgang bedeutet ein Umgang frei von:

- Beleidigungen
- Herabwürdigungen
- Diskriminierungen
- Belästigungen
- Bedrohungen
- körperlicher Gewalt
- Machtausübung
- Erpressungen

§ 5 Beschwerdemanagement

Beschwerden stellen für Personensorgeberechtigte und pädagogisches Personal eine Möglichkeit dar, ihre Anliegen und Vorstellungen zu einem Thema zu äußern. Beschwerden sind zunächst - sofern möglich - an die Personen zu richten, die sie betreffen.

Es sollte ein Beschwerdeweg eingehalten werden. Dieser besagt, dass bei keiner zufriedenstellenden Lösung die nächsthöhere Stelle eingeschaltet werden kann. Beschwerden können sowohl schriftlich als auch mündlich geäußert werden. Konflikte zwischen Kindern werden in der Einrichtung bearbeitet, bei Bedarf unter Beteiligung der Personensorgeberechtigten. Es ist nicht zulässig, dass Personensorgeberechtigte auf fremde Kinder zugehen und diese auf deren vermeintliches Fehlverhalten oder hinsichtlich einer Aufklärung über Sachverhalte ansprechen.

Im Rahmen des Beschwerdemanagements können sich Personensorgeberechtigte an die Einrichtungsleitung bzw. ihre Stellvertretung wenden. Haben sie dort den Eindruck, nicht angemessen Gehör gefunden zu haben oder sehen sie die Leitung als Beteiligte, können sie sich an die Abteilungsleitung, für den Bereich Bildung und Betreuung im Elementarbereich an Herrn Ninić (Tel.: 0911/974-1822, E-Mail: igor.ninic@fuerth.de), für den Bereich Bildung und Betreuung im Schulbereich an Frau Dollhopf (Tel.: 0911/974-1663, E-Mail: sonja.dollhopf@fuerth.de) wenden. Sollte diese aus Sicht der Beschwerdeführer ebenfalls zu falschen Schlüssen kommen, kann die Amtsleitung Herr Thiem (Tel.: 0911/974-1543, E-Mail: tobias.thiem@fuerth.de) angesprochen werden. Darüber gestellt ist dann der Referent des Referates I, Herr Bürgermeister Braun (Tel: 0911/974-1011, E-Mail: referat1@fuerth.de).

Sollte der Eindruck entstehen, die Stadt Fürth nehme sich des Sachverhaltes nicht in angemessener Art und Weise an oder das Vorgehen entspreche nicht den gesetzlichen Grundlagen, kann die Regierung von Mittelfranken als Aufsichtsbehörde kontaktiert werden.

§ 6 Dauer und Anpassung des Vertrags

Dieser Vertrag tritt mit Aufnahme des Kindes in die Einrichtung in Kraft. Er gilt für die gesamte Dauer des Betreuungsverhältnisses und endet automatisch mit dem Ausscheiden des Kindes aus der Einrichtung. Änderungen bedürfen der Schriftform und der Zustimmung beider Parteien.

Fürth, _____

Vertreter:in KiTA

Personensorgeberechtigte/r 1

Personensorgeberechtigte/r 2